



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 3. Christus gibt dem Annas Antwort umb sein Lehr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

vordem Leyden Christt. 139
nem Willen / dann du bist mein GOTT.

*Psal. 142
v. 10.*

S. 3.

Christus gibt dem Annas Ant- wort umb sein Lehr.

Wes jener grosse Lehrmeister vnd der Himmlt-
schen Schul Professor, gefragt wurde umb
sein Lehr/die Er gegeben/ hat Er/ daß sie recht
vnd gut sene / erweisen / zum theil mit dem Orth / wo
Er gelehrt hat / zum theil aber mit den Zuhörern /
die Er gelehrt hat : indem Er sagte : *Ioan. 18.
v. 20.* Ich hab
öffentlich geredt / vor der Welt / Ich hab
alleteit gelehrt in der Schul vnd in dem
Tempel/ da alle Juden zusammen kōmen/
vnd hab nichts im Winkel geredt. Was
fragest du mich darumb? Frage die dar-
umb / die gehört haben / was ich zu ihnen
geredt hab : Sihe dieselbe wissen / was ich
zu ihnen gesagt hab. O wie grosse Freyheit im
Antworten/ wie grossen Gewalt im Reden brauchte
alda Christus/obwol Er mit Stricken gebunden /
gleich wie ein armer Sünder / vor dem höchsten
Nichterstuhl des Hohenpriesters / in so ansehnlicher
vnd stattlicher Versammlung des geistlichen Raths
gestanden. O wie kräftige Wort waren dise / wie
beherst der jenige / der sie geredt hat ! Er redete
sicher / ohne Sorg/vnerschrocken / ohne Furcht / von
seiner Lehr / als welche fest / beständig / gewiß / wahr /
vnd

L

Ioan. 8.
v. 46.

und Göttlich gewesen. Er wolte / das alle / welche
dieselbe einmal gehört haben / darüber vrtheilen
soltten. Als wolt Er sagen : Welcher vnrecht
euch kan mich einer Sünd zeyhen ? Etliche
hab ich gebotten / noch mehr hab ich gerathen / ge-
vil hab ich im Tempel / vnd in der Synagog gelehrt.
Wer kan mich eines Irthumbes auß allem / was
ich geredt hab / anklagen ? Wer kan ein einiges Wort
tablen / auß allen meinen Reden ? Wer wird mich
einer vnrechten Lehr überweisen ? Wann du / O
Annas / niemals mich anzuhören in den Tempel oder
Synagog kommen bist / so frage die ieuige / die mich
gehört haben : Ich begehrt nicht das du mir glaubest
oder das du mein Mutter fragest / oder meine Jün-
ger oder meine Bluts- vnd andere meine gute
Freund / sonder du magst wol auch meine bö-
giste Feind fragen ; Frag den Judas / der mich
verkauft hat / die Hohepriester / die mich kauften
haben / dise Henckerstnecht / welche mich gefangen
allhero gebracht : Frag nur meine Feind. Alsdann
wird vmb ein Sach notwendig gefragt / wann man
zwar die That wol weißt / aber die Weiß vnd beschaf-
fenheit derselben unbekandt ist : aber ich / dessen gan-
ger Handel in der Lehr besteht / hab öffentlich geredt
vnd gelehrt. Ich hab kein Kezeren gelehrt / sonder
die Wahrheit ; vnd hab nit in den Wincklen gelehrt /
noch das Liecht geflohen ; warumb fragst nicht mei-
ne Zuhörer. Zu dem was fragst lang mich / den du
für schuldig vnd für vnwürdig haltest / deme man
glauben solle ? Wann es vnrecht ist / das ich gelehrt
habe / so thun alle vnrecht / welche das Gefas außslo-
gen :

gen: hab ich aber etwas vnrecht gelehrt/ so muß man solches nicht nur auß eianem Argwohn oder Meyn vrbeyt/ noch von falschen Nachredern: sonder von denen/ die es gehört haben / erfahren. Vnd weil es bey rechtmässigen Gerichten nicht zulässig ist/ daß einer sein Zeug selber seye/ als beruffe ich mich nach Gerichtsbrauch vnd Befehl auff meine Zuhörer. Aus der grossen Menge vnd Vile der Gegenwärtigen vnd Umbstehenden ist nicht einer gesunde worden / welcher das Maul hätte dörfen auffthun/ oder sein Lehr in geringsten tadlen vnd vnrecht sprechen. O Heilige Lehr/ welche auß dem Mund desjenigen herkommen / der selbst auß dem Mund des Allerhöchsten außgegangen ist! O ein solche Lehr/ die würdig wäre/ von männiglichem angehört: in aller Menschen Herzen eingepflanzt: vnd von einem jeden in Obacht genommen zu werden! deren ein jedes Wort oder Buchstab höher zuschätzen/ als aller Philosophen Hauptsprüch / aller Redner Wort. Gepräng / aller Sternseher Beroisungen / aller Belehren der Arzney Regeln/ aller Rechtsersfahrnen Befehl/ aller Weisen Rath vnd Gutachten/ aller Regenten Erkantnissen/ aller Warfager Antwort vnd Eröffnungen/ aller Poeten Vers vnd Gedicht/ höher sage ich/ als alle Weltliche Bücher/ so vil deren bißhero gewesen/ noch seynd/ vnd seyn werden: vnd dennoch fragen ihrer wenig diser Lehr nach/ vil verachten sie/ der meiste theil waißt gar nichts darumb. Bey disen Puncten bitt ich einen jeden/ welcher denselben lesen wird/ daß er reifflich erwege/ wie vil man Müß vnd Arbeit anwende/ vmb andere Lehren

Christi
Lehr ist
die für
die chymste
auff allen.
Eccel. 24.
v. 5.

ren zuergreiffe/welche zu der Seeligkeit nit allein
 vonnöthen / sonder offermal schädlich seynd : Wie
 vil seynd in allen Ländern vnd Stätten Buchhän-
 dlers Läden vnd Gewölber? Wie vil mit vnzäh-
 lichen Büchern eingefüllte Orthe? Wie vil Fragen in
 allerley Sachen werden bey den Gelehrten vnd in
 Schulen auff die Bahn gebracht/darüber man he-
 tig disputire/ vnd ein jeder sein Meinung behaupten
 will? Wie vil studiren auff das eyfferigste/ wobei-
 alle Kräfte an/ mit Schreiben vnd Lesen/ brechen
 vnd machen müd die Köpff/die Augen vnd die Stim-
 mer/allein darumb/damit sie Magistri werden in
 Philosophi, oder Doctores der Arzney/der Re-
 ten/der H. Schrift? dises alles thut man vmb ei-
 nige Wissenschaft/nichts vmb ein gutes Gewissen
 alles vmb die Lehr der Welt / nichts vmb die Lehr
 Christi; nichts vmb die jenige Wissenheit / welche
 vnter allen andern die fürnehmste / vnd gegen we-
 cher ein jede andere ein Vnwissenheit ist : In diser
 Wissenheit stunde des H. Pauli ganze Philoso-
 phia vnd Theologia. Ich gib mich nicht aus-
 sage er/ daß ich etwas wisse vnter euch / als
 allein **IESVM** Christum / vnd densel-
 ben Gekreuzigten.

1. Corinth.
 2. v. 2.

S. Pauli-
 nius Epist.
 ad Iovi-
 num.

Villeicht wirst du sagen/ du habest nit Zeit die-
 ser Wissenheit abzuwarten. Eben diser Entschuldigung
 klagt dich hefftig an; derowegen mercke auff
 die Wort des H. Paulini/ wann du dises des H.
 Pauli Lehr wenig achtest. Du besleiffest dich
 allen Poeten im Schreiben nachzufolgen/
 allen fürnehmern Rednern die Wolrederey
 heit

heit abzulehnen / den Grund der Philosophi
 zuergründen / mit frembden Sprachen zu
 prangen / vnd sonderlich die Lateinische zier-
 lich vnd wol zu reden. Mein warumb bist
 du frey vnd von nichts verhindert / wann
 du den Tullium vnd Demostenem lifest / oder
 wann du von der gewöhnlichen Bücher
 lesung ersättiget / einen Verdruß darüber
 bekommst / vnd derentwegen die schon zuvor
 aufgelesene Bücher des Xenophontis, Plato-
 nis, Catonis, vnd Veronis widerumb in die
 Hand nimbst / vnd lifest / vnd über dise noch
 vil andere / deren Nahmen wir villeicht nit
 wissen / du aber ganze Bücher von ihnen
 hast: wann du aber Christum / das ist / die
 Weißheit Gottes lehren sollest / da hast an-
 dere Geschäfte / vnd bist verhindert. Daß
 du ein Philosophus seyest / manglet dir kein
 Zeit / vnd sollest kein Zeit haben / daß du ein
 guter Christ seyest: Kehre vilmehr das
 Blätlein vmb / vnd gebrauch dich einer an-
 dern Wolredenheit; dann du wirst drumb
 die Weißheit des Gemüchs nit von dir le-
 gen / wann du schon dieselbe mit dem rechten
 Glauben geschmack machest / vnd mit dar-
 zu gesetzter Andacht dich deroselber weiß-
 licher gebrauchest / damit du ein Liebhaber
 der Göttlichen Weißheit seyest / vnd ein
 Prophet Gottes: Weiß vnd verständig /
 nit mit Tachfragen / sonder in der Tachfol-
 gung Gottes; gelehrt / nicht so wol mit der
 Zungen

Zungen als mit dem Leben / so wol löblich
 handlest / als redest : Von Göttlichen Sa-
 chen rede vil / von Weltlichen nichts / als
 ein Verkünder vnd Ausbreiter der Weisheit
 Christi / vnd vntertrucker aller Eitelkeit.
 Die schädliche Süßigkeit der vnnützlichen
 Bücher meyde behutsamer / als das schmach-
 lende vnd zugleich gefährliche Gesang der
 Meerfräulein. Visher der H. Paulinus. In
 der Schul des Aristotelis wirft nichts lehrner / als
 entle Wort : Von dem ewigen Wort mit ein Wort.
 In der Schul Christi ist des Aristotelis Wissenheit
 ein Vnwissenheit : Die Wolredenheit Tullij ist ein
 Kindheit. Die Weisheit des Fleisches ist ein Ebo-
 heit. Vnter Christi Meisterschafft wirft du lehren
 verachten / vnd verachtet zu werden ; verachtet zu
 werden von der Welt / verachten die Welt / vnd was
 der Welt zugehört. Vnd das ist endlich die allen-
 nützlichste Kunst / sich selber verachten. An dem
 Jüngsten Tag werden den Gelehrten / damit sie nit
 mehr studieren können / alle Orth wo Bücher seyn /
 vnd die Bücher selbst / damit sie dieselbe nicht lesen
 können / versperrt werden ; alsdann wird man ein
 geschribenes Buch herfür bringen / in welchem alles
 begriffen ist / die Welt darüber zu richten : alsdann
 wird man nit fragen / ob du wol vnd zierlich geredt
 sonder ob du Christlich gelebt habest : man wird nit
 fragen / ob du des Aristotelis zehen prædicamenta
 gekennt : sonder ob du die zehen Gebott GOTTES
 gehalten habest : Es wird kein Frag angestellt wer-
 den über die gelehrte Wort / sonder über die gute
 Sitten

Sitten vnd Werck : alsdann wird die Demuth/
welche man in der Schul Christi lehrnet/ alle Bü-
cher vnd Bücherschreiber/ alle Federn vnd Wissen-
heiten weit übertreffen / sie wird gelehrter seyn / als
alle gelehrte vnd kunstreiche Leuth der Welt / vnd
wird vmb so vil herrlicher all dort glangen vnd schei-
nen / je mehr sie auff diser Welt verborgen gewesen.

I. 4.

Christus empfängt einen Backenstreich.

WIr haben gehört/ wie sich Christus bey dem
Annas/ auff dessen Frag verantwortet habet/
jetzt ist noch übrig/ das wir auch sehen / was
Er darüber erlitten / damit wir auch den Wercken
nachfolgen/ dessen Wort wir gehört haben. Als
es nun das Ansehen gehabt / als wann Christus et-
was freyers gegen dem Hohenpriester heraus ge-
redt hätte / so einem Gefangenen nicht gebührete/
da schlug einer auff den Dienern/ die darbey
standen/ Jesum ins Angesicht vnd sprach :
solt du dem Hohenpriester also antworten?
So grosse Weisheit Christus zuvor hat sehen
lassen in seiner Verantwortung / so groß ist jetzt
die Gedult gewesen / welche Er allhie in Em-
pfung dieses Backenstreichs geübet hat ; Er
hat dem Hohenpriester / als er ihn vmb sein Lehr
gefragt / gar sanfftmüthig geantwortet / Er habe
nemlich allezeit öffentlich gelehrt / vnd seine Lehr
niemahl in den Wincklen eröffnet. Gleich darauff
schlage

10. 18.
v. 22.